

an den Kanten herabgeführt, in der Mitte der Langseiten zu dritt über Runddiensten abschneidend. Im N. und S. spitzbogiges, beziehungsweise gerade abgeschlossenes kleines schmales Fenster. Im O. ein in der untern Hälfte vermauertes Spitzbogenfenster mit einspringenden Nasen; alle drei in abgeschrägter Laibung. Im S. breite Segmentbogennische. Im N. Sakramentshäuschen, rechteckig vorspringend mit rechteckiger Nische, die mit eisernem Rosettengitter geschlossen ist; die seitlichen Stäbe der Rundstabrahmung sind als Fialen fortgesetzt und ihnen ein Kielbogen dazwischen vorgeblendet; im Giebfeld eingblendetes Maßwerk, über den Fialen und auf dem Kielbogen Kreuzblumen. Dieses Sakramentshäuschen (Fig. 24), das Spuren ornamentaler Bemalung zeigt, wird von einer gestuften Halbsäule über runder Basis getragen. (Darin polychromierte Holzfigur Christi (?), gering. Anfang des XVIII. Jhs.)

Fig. 24.

Anbau. A n b a u: Südlich vom Chor; kleine gewölbte Sakristei mit Tür im O., mit gotischem Schlüsselbeschlag.

Einrichtung. E i n r i c h t u n g:

Altäre. A l t ä r e: 1. Hochaltar, Holz, marmoriert und vergoldet. Bildaufbau mit Figuren. Über hoher von Postamenten und Mittelfeld gegliederter Staffel Hauptteil von Säulen flankiert, die mit Weinlaub umwunden sind

und über hohen mit Riemenwerk ornamentierten Trommeln aufstehen. Über den Kapitälern dreiteiliges Gebälk, der Mittelteil mit Cherubsköpfchen besetzt, der oberste Teil als gerades Gebälk fortgesetzt. Darauf Kartuscheaufsatz mit gesprengtem Flachgiebelabschluss mit kleinen, aufgesetzten Pyramiden, in der Mitte volutengeschmückte Konsole, die eine Vase trägt. Altarbild: Hl. Jakobus in Landschaft. Mitte des XIX. Jhs. Seitlich sind an den Altar Türflügelbauten angeschlossen, über deren abschließendem Gebälk große, polychromierte Statuen, hl. Johannes Evangelist und hl. Jakobus, stehen. 1615, aus Zwettl stammend (s. oben).

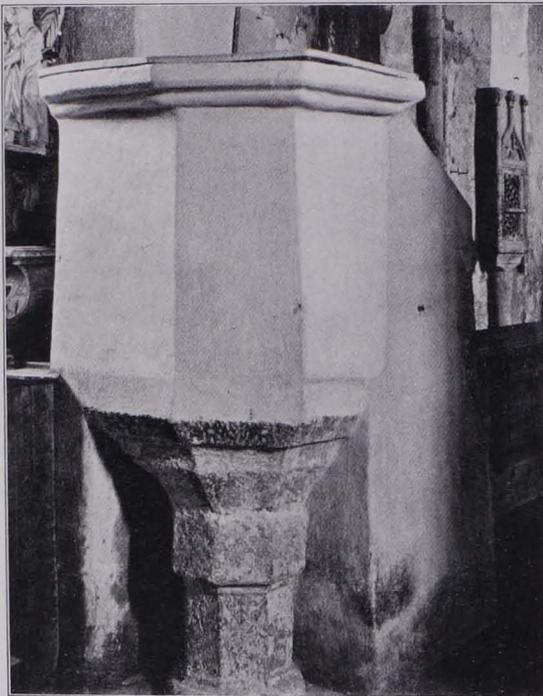


Fig. 24 Klein-Zwettl, Filialkirche, Kanzel, hinten Lichthäuschen (S. 22)

2. Seitenaltar, an der Ostwand des Langhauses (südlich); Holz, weiß und blau marmoriert, mit geringer Vergoldung. Mittelgroßer Skulpturenaufbau. Über Staffel ein von Säulen flankierter Hauptteil, mit Rundbogennische und Kämpfergebälk, dessen oberste Deckplatten sich über den Mittelteil fortsetzen; darauf Staffel, seitlich mit Urnen, in der Mitte mit einem von *IHS* bekrönten Baldachin besetzt. In der Mittelnische Statue der Madonna mit dem Kinde stehend. Mittelmäßige Arbeit vom Ende des XV. Jhs. Seitlich von den Säulen unter angesetzttem Knorpelwerke, über ebensolchen Konsolen Figuren der Hl. Stephanus und Petrus; wie der Altar vom Anfange des XVII. Jhs., stark gotisierend. Tabernakelartiger Aufsatz auf der Mensa, von Volutenbändern eingefasst, mit geschwungenem Abschlusse. Mitte des XVIII. Jhs.

3. Ebenda nördlich, kleiner Skulpturenaufbau, ähnlich wie der vorige, nur vereinfacht, mit krautigem Ornamente. Als Ansatz in gesprengtem Volutengiebel Auge

Gottes auf Postament. In der Mittelnische hl. Dreifaltigkeit, Gott-Vater mit dem Kruzifixus im Schoße; außerhalb der Säulen zwei weißgefaßte Engel. Ende des XVII. Jhs.

Gemälde. G e m ä l d e: Im Chore. Öl auf Leinwand. Erziehung der hl. Jungfrau, sehr schadhaft. XVIII. Jh. Der Holzrahmen marmoriert und vergoldet, mit ausgeschnittenem Riemenreste an den Seiten und oben besetzt, abschließende Lünette mit Blattwerk, Astragalus und bekrönender Flammenurne. Ende des XVI. Jhs.

Skulptur. S k u l p t u r: Holz, polychromiert, Statue des hl. Andreas. Mitte des XVIII. Jhs. — Ebenso hl. Leopold und hl. Florian über Konsolen, die mit flamboyanter Rocaille verziert sind.

Kanzel. K a n z e l: Stein, weiß übertüncht, aus dem Achtecke konstruiert, mit östlich angebauter steinerner Kanzelstiege mit glattem Gewände, gekehltem Brüstungsabschlusse und abgefaster Wange. Über niederer Basis achtseitiger Fuß, der sich mit einer Kehle vergrößert fortsetzt; über Profilierung hohe Brüstung, von der vier verschieden große Seiten freistehen. Abschluß durch kräftig profiliertes Gebälk. Ende des XV. Jhs. (Fig. 24).

Fig. 24. W e i h w a s s e r b e c k e n: Halbrunde Granitschale, ganz übertüncht. XV. Jh.(?).

Glocken. G l o c k e n: 1. (Kreuz, St. Johann von Nepomuk) *J. G. Jenichen, Krems 1839.*
2. *IESVS — nasarenus — rex — iudaeorum* — (XV. oder XVI. Jh.).